Sonntag, 26. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9347. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Madrid, 25. Sept. Wie die „Politica" mittheilt, hat ein englisches, in Gibraltar stationirtes Kanonenboot spanischen Douaniers eine mit Contrebande, Tabak und andere Waaren, befrachtete Barke entrissen, wobei ein Douanier getödtet wurde. Die Barke und die Douaniers wurde nach Gibraltar gebracht, wo die Letzteren in Freiheit gesetzt wurden. Die zuständige spanische Behörde hat lebhaft gegen das Verfahren protestirt und die spanische Regierung wird in London deshalb reclamiren.

Die Reichsjustiz-Commission.

⚐ Berlin, 24. Septbr.

Die Reichsjustiz-Commission hat nahezu 80 Sitzungen abgehalten. Die materiellen Berathungen begannen am 25. April. Vorher hatten schon 4 Sitzungen, in welchen jedoch nur geschäftliches verhandelt wurde, stattgefunden. Die vom 10. Juli bis 1. September dauernden Hundstagsferien abgerechnet, hielt die Commission nahezu an allen Wochentagen Sitzung. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß bis Ende Januar die Reichstagssession dauerte, dieser insbesondere in Preußen und Bayern mehrmonatliche Landtagssessionen folgten — der preuß. Landtag dauerte bis Mitte Juni — so ist die Arbeitsleistung der Mitglieder insbesondere in Anbetracht der Jahreszeit nicht genug anzuerkennen. Einen großen Theil der Zeit, in welcher andere Abgeordnete Erholung in der Heimath, auf Reisen oder in Badeorten suchten, waren die Mitglieder der Commission in das enge Zimmer der Budget-Commission oder in die zwar geräumigere und kühlere, aber nicht allzu freundliche Vorhalle des Sitzungssaals gebannt. Dem Vorsitzenden der Commission, Miquel, wird von den Mitgliedern besonderes Lob wegen seiner klaren, unparteiischen, freundlichen Weise der Geschäftsführung gespendet. Das Essen, welches die Commission in voriger Woche ihm zu Ehren veranstaltete, hatte darum eine mehr als nur ceremonielle Bedeutung. Die neulich in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Miquel Reichstagspräsident werden würde, beruhte auf Aeußerungen von Commissionsmitgliedern über seine Eigenschaften als Vorsitzender der Justiz-Commission, Aeußerungen, die von einem Berichterstatter gänzlich mißverstanden wurden. Auf den Vorsitzenden kommt es gerade in dieser Commission um so mehr an, als die Commission der durch Lasker in Commissionen eingebürgerten Praxis entsprechend ohne Referenten arbeitet, auch Subcommissionen nur vorübergehend und zwar zu redactionellen Zwecken bestellt, dazu auch die Regierungs-Commissarien, die neubestellten Mitglieder des Reichsjustizamts weder parlamentarisch noch sonst wie ihrer Aufgabe gewachsen erscheinen und was ihre Person anbetrifft, wohl zu den einflußlosesten Theilnehmern an der Berathung gehören.

Von den 80 Sitzungen fallen, wenn man 4 geschäftliche Sitzungen abrechnet, 32 auf die Berathung der Civilprozeßordnung und 34 auf die Berathung der Strafprozeß-Ordnung. Wenn man bedenkt, daß die s. Z. vom Bundesrath bestellte Juristen-Commission 6 Monate über den Civil-Prozeß berieth, (1871—1872), alsdann der Bundesrath noch 2 Jahre bedurfte, um sich schlüssig zu machen, so wird Niemand der Reichsjustiz-Commission, welche den 10 Bücher und 813 Paragraphen umfassenden Entwurf bis zum 10. Juni in erster Lesung beendigte, den Vorwurf der Saumseligkeit machen. Freilich hat der von allen Juristen gleichmäßig als auf der Höhe der Wissenschaft stehende und auch in der Form vollendete Entwurf des Bundesraths — Lasker nannte denselben ein „nahezu vollendetes Meisterwerk, welches den Stempel der Reife im Ausdruck wie im Inhalt an sich trägt", — das hauptsächliche Verdienst an dem raschen Fortgang der Berathungen in der Commission. Abgesehen von der Frage der Beibehaltung der Handelsgerichte — einer Frage, welche streng genommen erst bei dem Gerichtsverfassungsgesetz zur Entscheidung kommt — sind denn auch Gegensätze von grundsätzlicher Bedeutung zwischen Commission und Bundesrath bei Berathung des Civilprozeßentwurfs nicht hervorgetreten. Desto mehr ist dies bei der folgenden Berathung des Strafprozeßentwurfs der Fall gewesen. Die Berathung hat am 11. Juni begonnen, war bei Eintritt der Ferien am 10. Juli bis § 208 gelangt, bewegt sich augenblicklich zwischen den §§ 380—400 und kann nach Meinung der Commissionsmitglieder bis Ende nächster Woche mit dem 425 Paragraphen zählenden Entwurf so ziemlich fertig werden.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß s. Z. die vom Bundesrath bestellte Juristencommission zur Prüfung des im preußischen Justizministerium ausgearbeiteten Entwurfes auch 2½ Monat Zeit brauchte und 39 Sitzungen — also nahezu ebensoviel wie bis jetzt die Reichsjustizcommission zu ihren Berathungen — bedurfte. Gleichwohl kann der Strafprozeßentwurf, wie er aus jener Commission hervorging, nicht entfernt den gleichen Anspruch der Reife machen wie der Civilprozeßentwurf. Der Strafprozeß ist, wie Lasker richtig skizzirte, „schnell entworfen, hat gewissermaßen erst einen vorläufigen Abschluß gewonnen und verleugnet nicht, daß in ihm der gute Wille mit vielen Besorgnissen kämpft, die Absicht, überall den Fortschritten der Forschung zu folgen mit Furcht, es könnte dem Staate durch ein schnelles Nachgeben Schaden geschehen. Dadurch haben im Geist des Gesetzes gewisse Widersprüche nicht vermieden werden können, und es wird ein wichtiger Gegenstand der Vorberathung sein, die Prinzipien genau gegen einander hervortreten zu lassen und dann ein Urtheil zu fällen, welches diesen Prinzipien vorwiegen soll und wie man im Falle des Widerspruchs nach der einen oder anderen Seite hin sich zu entscheiden hat." Deutlicher gesprochen, treten bei dem Strafprozeß, der ein politisches Gesetz in hervorragendem Sinne ist, die politischen Gegensätze auf einander zwischen einer durchweg liberalen Mehrheit des Reichstags und gerade in dieser Materie wesentlich der conservativen Richtung huldigenden Regierung. Diese Gegensätze haben denn auch im Verlauf der Commissionsberathungen an vielen Punkten sich geltend gemacht, zuletzt in der Erklärung der Regierung, daß eine Schwächung des Anklagemonopols der Staatsanwaltschaft gleich unannehmbar sei, möge man nun im Gneist'schen Sinne die Privatklage allgemein subsidiär zulassen wollen, oder, wie die Mehrheit der Commission beschloß, dem Gericht das Recht einräumen, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage zu zwingen. Ebenso stehen in einer großen Reihe von Fragen die Anschauungen einer großen Commissionsmehrheit und der Regierungen derart schroff gegenüber, daß das Zustandekommen einer Strafprozeßordnung und damit auch der Reichsjustizgesetzgebung überhaupt manchem zur Zeit in unabsehbarer Form erscheint.

Es kann nicht verwundern, wenn die geringen Aussichten, praktische Erfolge zu erzielen, auf die Arbeitskraft der Commission lähmend und ermattend einwirken. In der That will man schon jetzt bemerken, daß die Theilnahme der Mitglieder nachläßt; während noch im Juni die Commission fast immer bis auf den Abg. Lasker vollzählig war, fehlen jetzt durchweg 8—9 Mitglieder, ein Umstand, der um so mehr in's Gewicht fällt, als oft grundsätzliche Fragen mit geringer Mehrheit oder gar mit Stimmengleichheit entschieden werden. Hoffentlich gewinnt die Commission neue Kraft und neues Leben durch die demnächst beginnende Reichstagssession, sei es nun, daß das Plenum die müde gewordenen Mitglieder durch frische Kräfte ersetzt, sei es, indem der Reichstag durch Plenarverhandlungen über einige Haupt- und Cardinalfragen in den Entwürfen der Commission einen neuen Rückhalt sowohl den Regierungen, wie dem Volke gegenüber giebt. In letzterer Beziehung wirkt es für die Commission einmal nachtheilig, daß die Veröffentlichung der Protocolle um einige Wochen den Verhandlungen nachhinkt, sodann auch, daß unmittelbare Berichte aus der Commission den Zeitungen nur von Commissions-Mitgliedern erstattet werden, diese Berichte aber sich durchweg durch juristische Trockenheit auszeichnen, welche sie für größere Kreise wenig genießbar erscheinen läßt.

Deutschland.

△ Berlin, 24. September. Bezüglich der erwähnten beabsichtigten Vorlage zum Zwecke einer Regelung der Verpflichtungen der Eisenbahnen zum Transport der Postsachen ist noch daran zu erinnern, daß in der vergangenen Session im Bundesrathe nach vielen und heftigen Debatten gegen den ursprünglichen Entwurf ein Compromiß zu Stande kam, wodurch die Widersprüche einzelner Regierungen gegen die Anforderungen der Postverwaltung ausgeglichen wurden. Es wurde aber damals bereits allseitig anerkannt, daß die jetzigen Verhältnisse einer Reform dringend bedürftig seien. Voraussichtlich wird die projectirte Vorlage in der durch den Compromiß festgestellten Form demnächst an den Bundesrath gelangen und dort dann wohl um so schneller zur Beschlußfassung gefördert werden. — Nach einer statistischen Zusammenstellung der deutschen Reichspostverwaltung für das Jahr 1874 umfaßt das deutsche Reichspostgebiet 445 221,23 Quadrat-Kilometer (ausschließlich 4369,47 Quadrat-Kilometer Wasserfläche) mit 34 339 434 Einwohnern; oder mit 77 Einwohnern auf 1 Quadrat-Kilometer nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1871. Die Zahl der Postanstalten betrug in jenem Jahre 6462. Davon kam je eine auf 71,37 Quadrat-Kilometer auf 5505 Einwohner. Die Zahl der Postbriefkasten betrug 33 070 an 24 849 Orten. Das Gesammtpersonal belief sich auf 53 955 Personen gegen 52 060 im Jahre 1873. Posthaltereien bestanden 1511 mit 1393 Posthaltern, 5371 Poststationen, 13 643 Postpferden (worunter 706 reichseigene); Postwagen gab es 13 689, Postgrundstücke 264. Die Zahl der täglich zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge betrug 2709, die Gesammtpostcurslänge auf Eisenbahnen 20 210 Kilometer. Die Gesammtzahl der von den Posten zurückgelegten Kilometer beläuft sich auf 125 428 213. Die Gesammtstückzahl der durch die Post beförderten Sendungen im Jahre 1874 beträgt 962 394 602 gegen 878 211 647 im Jahre 1873. Darunter befanden sich 902 846 503 Briefsendungen; 59 548 099 Päckerei- und Geldsendungen und zwar Packete ohne Werthangabe 41 971 232, Packete mit Werthangabe 3 353 962. Briefe mit Werthangabe 14 222 905. Der Gesammtbetrag des durch die Post vermittelten Geldverkehrs beläuft sich auf 4 916 919 269 Thaler, das Gesammtgewicht der durch die Post beförderten Päckereisendungen beträgt 185 000 563 Kilogramm, die Gesammtzahl der mit den Posten beförderten Personen 4 938 533 gegen 5 702 073 im Jahre 1873.

N. Berlin, 24. Sept. In der Sitzung der Reichsjustizcommission vom 23. Sept. wurde zunächst die Berathung des sechsten Buchs (besondere Arten des Verfahrens) zu Ende geführt. Die noch nicht erledigten §§ 376—380 des ersten Abschnitts (Verfahren bei amtsgerichtlichen Strafbefehlen) fanden nach kurzer Debatte unveränderte Annahme. Auch der die §§ 381—385 umfassende zweite Abschnitt (Verfahren nach vorangegangener polizeilicher Strafverfügung) erlitt keine Abänderung; nur wurde auf Antrag des Abg. Dr. Grimm hinzugefügt, daß gegen die Versäumung der Antragsfrist Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zuläßig sein solle. Ebenso wurde der dritte Abschnitt (Verfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle, §§ 386—394) mit unerheblichen Modificationen angenommen. Eine lebhafte Discussion entspann sich über einen Antrag des Abg. Eysoldt, den vierten Abschnitt (Verfahren gegen Personen, welche sich der Wehrpflicht entzogen haben) ganz zu streichen. Gegen diesen Antrag wurde jedoch hervorgehoben, die Besonderheiten des Verfahrens würden bedingt durch die Besonderheit der hier in Frage stehenden Vergehen, bei denen grade die Abwesenheit eine nothwendige Voraussetzung bilde, und von einem Ausnahmegesetz könne daher keine Rede sein; die aufgestellten Beweisregeln rechtfertigten sich durch die Natur der hier in Betracht kommenden Verhältnisse; der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht erfordere ein strenges Einschreiten gegen diejenigen, welche sich der Wehrpflicht entziehen, und das vorgeschlagene Verfahren gegen Abwesende sei keineswegs unwirksam, da in demselben nach § 140 des Strafgesetzbuchs eine Vermögensbeschlagnahme eintreten könne, wie es sich denn auch in Preußen und anderen deutschen Staaten sehr bewährt und

---

⚘ Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Pflanzen.

(Schluß.) Sehr vornehm und bedeutend treten die großen weltberühmten Firmen der Pflanzencultur auf, Linden in Gent, Lemonnier in Brüssel, d'Horene in Gent, Peters in Brüssel, van Houtte in Gent, Williams in London. Es wird hier kaum unsere Aufgabe sein können, den Leser durch die Palmenhaine, durch die Wälder von Farren, Cycadeen und anderen mächtigen Tropenblumen oder Riesengräsern zu führen, welche in hunderten wundersamen Specialitäten die hohen Glashäuser füllen, ihn zu den seltsamen Orchideen zu geleiten, die an den Eisensparren gaukeln. Eine Beschreibung wäre hier ebenso müßig, wie eine Aufzählung der neuen seltenen Palmen- oder Farrenarten, welche diese Meister der Gartenkunst hier zeigen. Zu zwanzig und dreißig verschiedenen Varietäten jeder solchen Pflanzenart bringt es der einzelne dieser Aussteller, besonders sind es die Palmen, die Dracänen und die anderen großen Decorationspflanzen, deren virtuose Ausbildung jene Häuser beschäftigt. Auch Abel in Hietzing bei Wien tritt diesen Matadoren nahe mit schönen Livingstonien, Cycas-Arten und großen Decorationspflanzen, deren Name wenig besagt von der üppigen Blätterpracht und dem tropischen Zauber, welchen diese in riesige Glasgewölbe gebannten Wälder verbreiten. Die meisten der hier vorgeführten Farren, Palmen, Maranten, Dracänen sind uns überdem bekannt, von ihnen wäre nur anzuführen, daß alle jene Aussteller sich beeifert haben, die ausgebildetsten Exemplare oft von riesiger Größe in lebhaftester geschmackvollster Zusammenstellung zu zeigen. Dieses Ringen Gleichberechtigter um den höchsten Preis der Vollendung macht eine Wanderung durch die Palmenhäuser zu einem großen und interessanten Genusse.

Etwas ausführlicher aber verweilen wir gern bei einzelnen Neuheiten, die hier wenn nicht zum ersten Male überhaupt, so doch in einer Fülle und Formentwickelung gezeigt werden, wie wir sie vordem niemals gesehen haben. Neben den Palmen Lindens stehen seine Croton-Specialitäten. Diese kräftigen Pflanzen mit den dicken grünen Blättern, orange geädert, herrlich gezeichnet, breit und mächtig sich entwickelnd, werden immer mehr beliebt; auch andere Kunstgärtner befleißigen sich der Croton-Cultur; Gruson in Buckau bei Magdeburg hat allein 100 Arten erzogen, aber diejenigen von Linden und eine andere Collection von Williams überstrahlen alle übrigen. Der Lapageria von Williams gedachten wir bereits, dieser Londoner Gartenmeister tritt indessen besonders hervor durch ein reiches Sortiment von Kannenträgern, Nepenthes, die etwas bisher kaum erst in einzelnen Exemplaren als Curiosität gekanntes in die Handelsgärtnerei einführen. Diese Nepenthes tragen an der Spitze ihrer großen schilfartigen Blätter kleine Kannen, Krüge, Töpfe, welche an Stengelfäden dort herunterhängen. Die Pflanzenwelt hat wohl selten eigenthümlichere Bildungen hervorgebracht als diese. Die marmorirten, roth, grün, grau gesprenkelten Gefäße zeigen die verschiedenartigsten Formen, haben Henkel, Ausgüsse, Schnäbel wie Näpfe, Bäuche wie Töpfe. Es sammelt sich darin klares, absolut reines Wasser, welches die Natur des Tropenwaldes vorsorglich den Thieren oder auch den Menschen aufbewahrt, die durstig verschmachtend sich hier erquicken können. Was die Kunst des Gärtners an diesen Gewächsen entwickelt oder umgestaltet haben mag, ist nicht zu wissen. Williams vertritt die Specialität der Kannenträger allein auf der Ausstellung.

An sonstigen Neuheiten bringt derselbe die schöne, lang herabhängende fliederartige Blüthenstaude eines Saccolabium, ganz eigenthümliche Cypripedien und die herrliche Purpurblüthe einer Vallota, die alle zwischen dem Blätterwalde der orange geäderten Crotonbüsche sich glänzend hervorheben. Seine Bertolonien kommen denen von van Houtte aus Gent nicht gleich. Dieser Pflanzenzüchter befleißigt sich mit besonderem Eifer der Ausbildung jener prachtvoll gezeichneten Warmhauspflanzen. Selbst in den geschützten und geheizten Räumen vertraut er die Bertolonia nicht der offenen Luft an, er hält die kirschrothen und purpurglänzenden, sammetartigen, wundervoll gezeichneten Blätter noch in einem gesonderten, dick mit Schweißtropfen beperlten Kasten geborgen, in welchem sie durch den heißen Dunst gedeihen. Auf Linden, den berühmtesten der Genter Züchter, müssen wir noch einmal zurückkommen. Er bereichert die Warmhausflora mit einer Menge neuer Pflanzen, welche von ihm eingeführt und allein cultivirt worden sind. Unter ihnen fallen besonders zwei Exemplare der Tillandsia auf, die T. musaica und die T. Lindeni vera, welche erst 1875 aus Ecuador der europäischen Gartenkunst zugeführt ist. Diese letztere Tillandsia breitet ihre Schilfblätter auseinander, um einer eigenthümlichen Blüthe Raum zu gewähren. Diese Blüthe, zart rosig und weiß wie M[illegible], hat fast die Form eines plattgedrückten Tannenzapfens, sie ist fleischig und vollsaftig, an ihrer Spitze aber hängt eine dunkelblaue Glocke aus dem rosigen Blüthenfleische hervor. Willink aus Amsterdam bereichert die Glashäuser mit schönen, neuen Sortimenten von Selanginella und Lycopodium, letztere ein grüner dichter Pilz in frischer glänzender Farbe mit sehr schönen Blättern, überaus geeignet zum Füllen der Parterres, die man damit in eine tropische Wiese umwandelt. Von unseren Landsleuten wird auf diesem Gebiete wenig Neues geboten, die Blätter der Dianaea muscipula mit den offenen zum Fliegenfangen bereiten Stachelmäulern, welche Haage aus Erfurt ausstellte, sind zwar sehr interessant, indessen bereits bekannt.

Wenn wir nun einen Schluß auf den Stand der Gartenbaukunst aus deren Inhalt dieser Ausstellung zu ziehen uns gestatten, so werden wir nicht verschweigen dürfen, daß Deutschland wenig selbstständig auf dem Gebiete der höheren Pflanzencultur auftritt. Fast alles Neue und Interessante kommt vom Auslande, meist aus dem kleinen Belgien oder Holland, Vieles auch aus England. Unsere Besten sind höchstens in der Lage sich dasjenige aneignen zu können, was von dort an den Markt gelangt. Die Gründe dieses Zurückbleibens mögen verschiedene sein. Vor Allem ist der gärtnerische Luxus in jenen Ländern weit größer, der Privatmann wendet etwas an schöne und eltene Pflanzen für seine Glashäuser, die Gärtner verfügen über eine gute locale Kundschaft. Dann hat dort die Kunstgärtnerei sich bereits lange zur Großindustrie entwickelt, die Leute arbeiten alle für den großen europäischen Markt; der russische Fürst, die deutschen Hofgärten, die Treibhäuser der ganzen Welt sind auf jene belgischen und englischen Geschäftsleute gewiesen, wenn sie interessante Specialitäten haben wollen. Viele dieser eingeführten oder in neuen Varietäten cultivirten Pflanzen finden nur enge Verbreitungskreise, ihre Preise, ihre Eigenart, auch wohl der unberechenbare Geschmack der Abnehmer beschränkt ihre Ausbreitung. Vieles aber wird populär, es richtet sich leichter ein auf fremde Behandlung, andere Umgebung, das Publikum gewinnt Vorliebe dafür, und mit der Zeit werden Pflanzen, welche zuerst als seltene Curiositäten eingeführt wurden, auf jedem Blumentische heimisch. Wir, die wir jenen Centren der Hochcultur entfernter wohnen, dürfen annehmen, daß von hundert exotischen Pflanzengebilden kaum eines bei uns zu allgemeiner Popularität gelangt. Endlich besitzen sowohl England wie Frankreich große Institute für Pflanzencultur, Hochschulen der Gärtnerei. Die Kew-Gardens, der Jardin des Plantes, der Jardin d'Acclimatation, tragen ganz entschieden wesentlich zur Hebung der Gartenbaukunst, zu ihrer Bereicherung und zur Ausbildung gärtnerischer Talente bei. Virchow's Vorschlag, in Berlin ein dendrologisches Institut zu gründen, erscheint angesichts der Resultate dieser Kölner Ausstellung doppelt beherzigenswerth. In gewissem Sinne leisten neuerdings die großen Gartenbau-Gesellschaften, Palmengarten, Floren ꝛc. auf diesem Gebiete viel Nützliches und Gutes, ob sie aber dahin kommen werden, sich von ihren Bezugsquellen aus zweiter Hand einigermaßen zu emancipiren, ob sie selbstständig auftreten, directe Verbindungen anknüpfen, für die Gartenkunst von ähnlicher Bedeutung werden können, wie die großen belgischen Züchter, das ist schwer vorauszusagen. Diese Luxusgärten auf Actien sind wenigstens eine ausschließlich deutsche Schöpfung, sie fördern, vielleicht mehr als es die eigentlichen Pflanzenzüchter vermögen, den Geschmack an der Gartencultur, thun sehr viel für künstlerische Gesammtdecoration, und es ist vielleicht keine Uebertreibung, wenn in dieser Beziehung der Frankfurter Palmengarten als ein unerreichtes, wenigstens nicht übertroffenes Muster, bezeichnet wird.

Der Ausstellung selbst ist nachzurühmen, daß

durchaus keine Anfechtung erfahren habe. Der Streichungsantrag wurde darauf abgelehnt und der ganze Abschnitt mit einigen vom Abg Dr. v. Schwarze beantragten Zusätzen, welche sich auf die Ausführung der Vermögensbeschlagnahme beziehen, unverändert angenommen. Der fünfte Abschnitt (Verfahren bei Einziehungen, §§ 403 bis 405) fand mit einer vom Abg. Struckmann beantragten, durch die Annahme der Berufung nothwendig gewordenen Aenderung des § 405 Annahme. — Hierauf ging die Commission zum ersten Abschnitt des siebenten Buchs (Strafvollstreckung) über. Die §§ 406 und 407 wurden nicht beanstandet. Eine eingehende Erörterung rief der § 408 hervor, welcher die Strafvollstreckung der Staatsanwaltschaft überweist, für die zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen aber der Landesjustizverwaltung gestattet, die Strafvollstreckung den Amtsrichtern zu übertragen. Hierzu lag der Antrag vor: „Die Strafvollstreckung erfolgt bei den zur Zuständigkeit des Reichsgerichts, der Schwur- und Landgerichte gehörigen Sachen durch den Untersuchungsrichter, bei den zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen durch den Amtsrichter.“ Zur Begründung wurde angeführt, die Strafvollstreckung sei principiell eine Justizsache, welche nicht einer abhängigen Verwaltungsbehörde übertragen werden dürfe; practisch führe es zu Unzuträglichkeiten, wenn der öffentliche Ankläger zugleich die nähere Art der Strafvollstreckung bestimme, die nur an der Hand eines völlig unparteiischen Richters liegen dürfe; daß die Richter zu diesen Geschäften weniger befähigt seien, als die Staatsanwälte, sei nicht zuzugeben. Hierauf wurde erwidert,, bei der Strafvollstreckung handle es sich nicht blos um die Ablieferung in das Gefängniß, sondern besonders auch um die Verwaltung und Controle der Gefängnisse. Diese aber könne der Natur der Sache nach nicht den Gerichten, sondern nur einheitlich organisirten und gehörig centralisirten Behörden übertragen werden. Wenn man daher eine einheitliche Verwaltung des Gefängnißwesens und eine vollständige Uebertragung desselben von den eigentlichen Verwaltungsbehörden auf die Justizverwaltung herbeizuführen wünsche, so dürfe man auch die Vollziehung der Strafen nicht den Gerichten überweisen, sondern der Staatsanwaltschaft. Der Antrag wurde darauf abgelehnt, dagegen auf Vorschlag des Abg. v. Puttkammer beschlossen, daß es unzulässig sein solle, für die zur Zuständigkeit des Schöffengerichts gehörenden Sachen die Vollstreckung den Amtsanwälten zu überweisen. Auch nahm die Commission einstimmig einen Antrag des Abg. Reichensperger an, daß eine Beschwerde gegen die Staatsanwaltschaft wegen gesetzwidriger Strafvollstreckung an das Gericht zulässig sein solle.

— Das Gehalt des designirten Branddirectors ist, wie wir hören, jetzt vom Ministerium des Innern auf 9000 Mk. nebst freier Dienstwohnung festgesetzt worden.

— Wie die „Ostsee-Ztg.“ hört, ist neuerdings dem „Vulcan“ von der K. Admiralität wiederum eine höchst ehrenvolle Aufgabe übertragen worden, nämlich die Erbauung einer eisernen gezinkten gedeckten Corvette von 2500 indicirten Pferdekräften. Sie soll auf der bis jetzt von der Corvette „Leipzig“ besetzt gewesenen Helling aufgebaut werden und wird damit unverzüglich vorgegangen.

— Man schreibt der „Fr. Ztg.“: Die im Abgeordnetenhause vom Abg. Windthorst (Meppen) wiederholt gestellte Interpellation wegen der schlechten Behandlung der politischen Gefangenen haben doch den Effect gehabt, daß vom Minister des Innern, nicht aber vom Justizminister, Instructionen erlassen sind, die eine mildere Praxis bei Behandlung der politischen Gefangenen vorschreiben. Es ist jetzt den in Plötzensee inhaftirten Herren Majunke, Most und Freiherr v. Schrötter gestattet worden, sich mit literarischen Arbeiten zu beschäftigen und sind dieselben auch von der Verrichtung der nach der Hausordnung von Plötzensee vorgeschriebenen Arbeiten befreit worden. Auch ist ihnen das Rauchen gestattet und werden ihnen täglich drei Stück Cigarren verabfolgt. Schlechter ergeht es einem sogenannten Sitzredacteur, welcher die der Strafanstalt monatlich zu zahlenden zehn Thaler nicht aufbringen kann; dieser muß sich den Unterhalt durch schwere Arbeit verdienen. Die Vorarbeiten zu dem in Aussicht gestellten, höchst nothwendigen Gefängnißgesetze werden im Justiz-Ministerium so langsam gefördert, daß das betreffende Gesetz wohl erst dem im Herbst 1876 zusammentretenden Reichstage wird vorgelegt werden können.

* Die dritte General-Versammlung des Mainzer Vereins Deutscher Katholiker tagt augenblicklich in Mainz und hat sich vorgestern zunächst den bei der jüngst in Freiburg stattgehabten Katholikenversammlung gefaßten Resolutionen angeschlossen. Ferner faßte sie Resolutionen über Unterstützung der Priester, über die Schule, die kein Monopol des Staates sein dürfe, über Nationalität, Kirche und Staat und schließlich über die Presse. Von diesen Resolutionen, deren allgemeiner Inhalt schon im Voraus bekannt sein dürfte, heben wir nur den Wortlaut der auf die Nationalität bezüglichen hervor. Die Versammlung beschloß: „1) Dem Geiste des Christenthums, welches die Vereinigung aller Völker zu einer großen Familie erstrebt, widerstreitet jener auch in Deutschland immer mehr um sich greifende Nationalitätenschwindel, welcher mit der wahren Liebe zum Vaterlande nichts gemein hat, vielmehr nur den Racenhaß fördert und kriegerische Verwickelungen hervorruft. 2) Das klar hervortretende Streben des Deutschen Nationalliberalismus nach dem Preußischen Einheitsstaate auf Kosten der Deutschen Mittel- und Kleinstaaten ist ein schweres Unrecht gegen die letzteren, gegen den Willen des Volkes und die Freiheit der Nation.“

Rostock, 23. Sept. Die auf der Warnemünder Rhede befindliche Segelbrigg „Rover“ hat ihre Ankerkette verloren und ist in's Treiben gerathen. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, daß ein nördlicherer Wind jetzt die Gefahr beseitigt hat. Lootsen sind im Rettungsboot zu sämmtlichen Segelschiffen hinausgegangen.

Hamburg, 22. Sept. Der Reichstagsabg. W. Hasenclever ist aus dem Vorstande der socialistischen Arbeiterpartei Deutschland's ausgetreten.

Schweiz.

Bern, 21. Septbr. Präsident Stämpfli gab in der Schlußrede, mit welcher er die so eben abgelaufene Legislaturperiode des Nationalraths schloß, einen statistischen Ueberblick von der Thätigkeit desselben während dieser Zeit. Im Ganzen war der Nationalrath im Laufe der letzten drei Jahre in zwölf Sessionen mit einer Sessionsdauer von 248 Tagen und 211 wirklichen Sitzungstagen versammelt. Zum Abschluß wurden gebracht die Bundesrevision, dann in deren Folge das Bundesgesetz für Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Organisation der Bundesrechtspflege, das Gesetz über Civilstand und Ehe, die neue Militärorganisation, die Bundesbeschlüsse über die Bewaffnung der Landwehr und über Militärpensionen und Entschädigungen, die Gesetze über Verpfändung von Zwangsliquidation von Eisenbahnen, über die Rechtsverhältnisse von Verbindungsgeleisen, über den Transport auf Eisenbahnen und über deren Haftbarkeit bei Verletzungen und Tödtungen. Eisenbahn-Concessionen wurden 58 für im Ganzen 1364 Kilometer ertheilt und Fristverlängerungen für 69 Concessionen (neu eröffnet wurden im Laufe der letzten Legislaturperiode 541 Kilometer Eisenbahnen; im Bau begriffen sind gegenwärtig 711 Kilometer; das im Betriebe stehende schweizerische Eisenbahnnetz zählt dermalen 2012 Kilometer gegen 1471 beim Beginn der Amtsperiode). Des Ferneren gelangten zum Abschluß die Gesetze über Jagd- und Vogelschutz, über Fischerei und Banknoten-Emission. Bundes-Subventionen wurden gewährt für die Lukmanier-Straße auf tessiner Gebiet und für die Seedammbauten bei Rapperswyl, und endlich wurden folgende Verträge ratificirt: die Auslieferungsverträge mit Rußland, Belgien, dem Deutschen Reiche, Portugal und Großbritannien, die Freundschafts- Niederlassungs- und Handelsverträge mit Preußen und Dänemark, der Niederlassungsvertrag mit Lichtenstein und vor Allem der Welt-Postvertrag.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Die Gründung einer katholischen medizinischen Facultät in Paris ist vor der Hand aufgeschoben. Die Hospitäler verweigern den Katholiken die 120 Betten, weil sie befürchten, daß es zu Streit, wenn nicht zu Rauferei zwischen den katholischen und den andern Studenten komme, falls sie in den nämlichen Anstalten arbeiten. — Im Finanz-Ministerium ist man eben mit der Revision der Pensionen der kaiserlichen Beamten, welche sich als dienstunfähig erklärt hatten, beschäftigt. Mehrere dieser „armen Kranken“ sind eben eifrig bemüht, in ihren betr. Departements ihre Candidatur für den Senat vorzubereiten. Der Finanzminister beabsichtigt, der National-Versammlung das Resultat seiner Untersuchung mitzutheilen und zu beantragen, daß allen Denjenigen, die sich nicht einer amtlichen, ärztlichen Untersuchung unterziehen, die ev. ihre Dienstunfähigkeit bestätigt, ihre Pension für verfallen erklärt werde.

Italien.

Rom, 21. Sept. Der Commandantur war es in diesem Jahre untersagt worden, das fünfte Jahresfest des Einzugs der italienischen Truppen in Rom durch Kanonendonner von der Engelsburg anzukündigen, weil der heilige Vater dadurch unsanft aus dem Schlafe aufgeweckt werden könnte, denn bekanntlich liegt die Engelsburg unweit des Vaticanpalastes. Dagegen hat die Militärbehörde gestern bei Tagesanbruch auf dem Pincio 10 Kanonenschüsse abfeuern lassen. Viele Häuser hatten geflaggt und Abends illuminirt. Um 10½ Uhr vertheilte der Sindaco erst im Senatssaale drei Civilverdienstmedaillen und dann eine Stunde darauf im Sitzungssaale des Stadtrathes Preise und Medaillen an einzelne Personen, für Gegenstände, die sie in die Wiener Ausstellung gesandt hatten oder an andere, welche sich um das Land, im Handel und Industrie verdient gemacht haben. Zu den letzteren zählt auch der Fürst Torlonia, jetzt Fürst von Fucino titulirt, der eine goldene Verdienstmedaille erhalten sollte, aber nicht erschienen war. Gegen 3 Uhr versammelten sich auf dem Barberini-Platze die Vertreter von 13 Arbeitervereinen mit zwei Musik-Corps und begaben sich nach der Porta Pio, wo sie die Gedenktafeln der dort Gefallenen bekränzten. Zwei Römer sagten dem zahlreich versammelten Volke, wie süß es sei für das Vaterland zu sterben und ermahnten es sodann, wieder ruhig nach dem Barberini-Platze zu ziehen und dort auseinanderzugehen, welcher Ermahnung auch Folge geleistet wurde. Das Kapitol und eine Anzahl anderer Paläste waren Abends illuminirt. Diese Erleuchtung und Musik auf verschiedenen Plätzen hatte zahlreiches Publikum angelockt, das bis spät in die Nacht hinein den schönen Sommerabend im Freien genoß. Um den Papst über den Verlust Roms und der weltlichen Gewalt etwas zu trösten, hatten sich gestern die hier anwesenden Cardinäle, Monsignori, die römischen Patrizier, auch die im Vatican beglaubigten Gesandten der fremden Mächte in Gala nach dem Vatican begeben, und es sollen gegen 100 Staatswagen allein Vormittags vor der großen Pforte desselben gehalten haben.

Florenz, 22. September. Der katholische Congreß wurde heute mit einer Rede des Erzbischofs von Florenz eröffnet, in welcher derselbe aufforderte, für den Unterricht zu sorgen, und den Segen des Papstes überbrachte. Nachdem noch andere Redner gesprochen, wurde ein päpstliches Breve verlesen, in welchem Festigkeit in den Grundsätzen und Wachsamkeit gegen die Ideen der Versöhnung anempfohlen werden, welch' letztere nur Fallen des liberalen Katholicismus seien. Der Congreß richtete ein Telegramm an den Papst.

Schweden.

Stockholm, 19. Sept. Da der Umstand, daß seit 9 Jahren in der neuen Staatsordnung die Staatausgaben sich mehr als verdoppelt haben, zu Wahlagitationen ausgebeutet wird, so giebt Dy. Dagl. Alleh. folgende Zusammenstellung amtlicher Zahlenangaben: Im Jahre 1867 betrugen die Staatseinkünfte 35 578 740, für's Jahr 1876 sind sie veranschlagt auf 67 517 000 Kronen. Die Ausgaben für 1867 betrugen 40 628 831, für 1876 werden sie 70 540 600 Kronen betragen. Vergleicht man die Einkünfte und Ausgaben beider Jahre, so ergiebt sich, daß die ersteren eine Vermehrung um 91 Proc. aufzuweisen haben, während die Ausgaben nur um 75 Proc. gestiegen sind.

Türkei.

Semlin, 23. Sept. Die Pforte hat den Behörden und Commandanten an der serbischen Grenze den strengsten Befehl ertheilt, die Grenze unter allen Umständen zu respectiren und gegen die Zuwiderhandelnden energisch einzuschreiten. In Belgrad ist man hiedurch in hohem Grade beruhigt.

Danzig, 26. September.

* **Am 15. October tritt auf der Kgl. Ostbahn der Winterfahrplan in Kraft.** Daß in demselben die Tagescourierzüge von und nach Berlin wegfallen würden, ist bereits früher mitgetheilt worden. Außerdem werden aber auch einige Personenzüge auf der Hauptstrecke in Wegfall kommen. In Folge dessen hören auf der Strecke Dirschau-Danzig diejenigen Züge auf, welche jetzt um 1,47 Nachm., 4,48 Nachm. und 12,20 Nachts von hier abgehen und die, welche jetzt um 3,30 Morg., 10,21 Vorm., 4,15 Nachm, 7,10 und 8,57 Ab. hier ankommen. Die übrigen Züge, welche auch nach dem 15. October auf der Strecke Dirschau-Danzig bleiben, verändern ihre Abgangs- bez. Ankunftszeit nur unwesentlich. Es werden nämlich von diesem Tage abgehen aus Danzig Züge um: 4 Mg., 7,10 Mg., 12,20 Nachm. und 7,35 Abds. und ankommen in Danzig: 6,40 Mg., 9,40 Vorm., 3,6 Nachm. und 10,21 Abds.

Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser kommen künftig die Abendzüge (8,10 von Danzig, Hohethor, und 9,15 von Neufahrwasser) in Wegfall und die Vormittags-Züge verändern ihre Abgangszeiten. Es werden vom 15. October ab Züge gehen von Danzig (Hohethor): 6,35 Morg., 10,10 Vorm., 3,34 und 5,15 Nachm. und 11 Uhr Abends; von Neufahrwasser: 7,15 Morg., 11,5 Vorm., 4,9 und 6,21 Nachm. und 11,40 Abends.

* Ein uns mitgetheiltes Privattelegramm aus Leba vom 25. Sept. lautet: Zwei Meilen westwärts von Leba ist ein gekentertes Schiff von 30 bis 40 Lasten angetrieben. 41 kieferne Balken und 13 Mauerlatten mit der Marke R. S., wahrscheinlich die Decklast des Schiffes, sind an der Strandungsstelle aufgefunden worden.

S. **Weichselmünde**, 24. Sept. Eine in jetziger Jahreszeit äußerst seltene Erscheinung machte sich gestern gegen Abend beim Zunehmen des Sturmes bemerkbar. Im Norden enfaltete sich nämlich plötzlich bei eisiger Kälte ein ziemlich heftiges Gewitter, welches bis nach Mitternacht anhielt. Mit Tagesgrauen entfaltete sich ein so prächtiges Nordlicht, wie es selten gesehen worden ist; das Meer war wie von einer Feuergluth übergossen. Entfernter Wohnende werden diese Erscheinung zweifelsohne für eine große Feuersbrunst gehalten haben.

Conitz, 24. Sept. Die hiesige Schützengilde hat den Magistrat verklagt und zwar wegen angeblich widerrechtlicher Entziehung der bisher aus Communalmitteln gewährten jährlichen Prämie im Betrage von 25 Thlr. für ihren König. In früheren Jahren zahlten die Schützenkönige hier keine Communalsteuer. Die Stadtkasse hatte dadurch mitunter einen größern, mitunter einen kleinern Ausfall, je nachdem der Schützenkönig wohlhabend oder wenig bemittelt war. Die städtischen Behörden hoben nun die Steuerfreiheit für den Schützenkönig auf und erboten sich, jährlich eine Prämie von 25 Thlr. zu zahlen. Man ist hier auf den Ausgang des Prozesses gespannt. (Th. O. Z.)

* Versetzt sind: Der Kreisgerichtsrath Schröter in Rastenburg als Stadtgerichtsrath an das Stadtgericht in Breslau; der Kreisrichter Kuhn in Labiau an das Kreisgericht in Breslau. — Der Kreisrichter Kröger in Angerburg ist zum Staatsanwaltsgehilfen bei dem Kreisgericht in Marienburg und der Gerichtsassessor Humperdinck als Staatsanwaltsgehilfe bei dem Kreisgericht in Schwetz ernannt.

Königsberg, 23. Sept. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung erhielt besonderes Interesse durch das dort gedruckt vertheilte Gutachten des Dresdener Ingenieur Salbach über unsere Wasserleitung. Salbach unterwirft den zunächst fertig gestellten Theil der Wasserleitung einer Kritik und muß dabei die ursprüngliche Projectirung wesentlich bemängeln, so daß hier alle Schuld auf Henoch zu fallen scheint. Es ist zunächst eine Reinigung des Reservoirs schwer vorzunehmen, weil keine genügende Entwässerung vorgesehen ist. Das Wasser ist voller Algen und der Boden des Reservoirs mit einem aus Algen und Lehmtheilen bestehenden Schlamm bedeckt. Ist nun eine Reinigung des Reservoirs nothwendig, so muß das Wasser mittelst eines Umgangsrohrs aus der Zuflußleitung direct in das Stadtrohrnetz eingelassen werden, was zu unberechenbaren Störungen führen muß. Die Reinigung kann dann nur durch Handpumpen erfolgen, was kostspielig, zeitraubend und ungenügend ist. Das Entleerungsrohr liegt zu hoch über der Sohle und muß daher die Sohle erhöht und mit Gefälle nach dem Abzugsrohr versehen, das Reservoir selbst aber in zwei Hälften mit je selbstständigen Ein- und Ausfluß-Vorrichtungen getheilt werden. damit eine Reinigung einer Hälfte erfolgen kann, während das Rohrnetz in der Stadt durch die andere Hälfte gespeist wird. — Ganz derselbe Fehler ist bei der Hauptsammelstube begangen und muß auf dieselbe Weise reparirt werden. Auch die Sammelgalerie muß, um gereinigt werden zu können, in zwei gesonderte Theile zerlegt werden Diese Theilung hat an einer bestimmten Stelle zu erfolgen, an der das Wasser wesentlich besser ist Ist nun auf die angegebene Weise eine Reinigung und Beseitigung der Algen erfolgt, so wird das Wasser sich erheblich verbessern. — Um die Quantität des Wassers so zu vermehren, daß sie auch künftig dem Bedürfniß entspricht, muß dem Bau bei seiner Fortsetzung eine andere Richtung gegeben werden und zwar in der Richtung auf das Alk-Gebirge hin (Galtgarben) zum Pilzen- und Warger-Teiche, wo der Boden mehr sandig und das Grundwasser reiner ist. Für den Fall, daß sich herausstellen sollte, daß von hier kein genügender Wasserzufluß zu erlangen ist, müßten Bohrungen in den Kieslagern von Juditten und Spittelhof vorgenommen werden, wo die Gewinnung von reichlichem Grundwasser außer Zweifel steht. Wenn auch dieses Wasser ein besonderes Hebewerk nöthig macht, so empfiehlt Salbach doch, jedenfalls zunächst die Wassergewinnung bei Juditten und Spittelhof zu versuchen, ehe man an das Pregelwasser denkt. Außer den Fehlern in der Construction der Sammelbecken enthält das Gutachten noch zwei Punkte, welche die Kopflosigkeit der Leitung in ein grelles Licht stellen. Salbach sagt, er würde den Fortbau des Aufschlußcanals mittelst gelochter Thonröhren empfehlen, wenn nicht das Ziegelmaterial bereits angekauft und an den projectirten Stellen gelagert sei, denn der Bau mittelst gelochter Thonröhren kostet pro laufenden Fuß 7 Thlr., nach der bisherigen Weise aber 20 Thlr! Dann aber giebt Salbach einen Rath, von dem man annehmen müßte, daß man gar nicht einmal Techniker sein darf, um auf denselben Gedanken erst noch hingewiesen zu werden. Er empfiehlt, künftig die Wasser-Sammlungs-Canäle nicht in der bisherigen Weise anzulegen, daß die Wasseradern aufgefangen werden, nachdem sie unter den Teichen oder durch moorigen Boden hindurchpassirt sind, sondern bevor sie in solches Terrain eintreten. (A. Z.)

Westpreußische anti-schutzzöllnerische Provinzial-Versammlung.

Die Versammlung wurde von dem ersten Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, Herrn Geh. Commercienrath Goldschmidt, mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Nachdem derselbe sodann Denjenigen, welche dem Rufe gefolgt, seinen Dank ausgesprochen, führt er etwa aus: Jahrzehnte sei es bereits her, daß man in unseren Ostseeprovinzen den Kampf gegen die Schutzzölle, namentlich gegen die Eisenzölle, aufgenommen; lange Jahre vergeblich. Erst der französische Handelsvertrag brach die Bahn des Freihandels. Aber noch 8 Jahre dauerte es, bis der Bundesrath einen Gesetz-Entwurf bot, der uns von einem der schwersten der Zölle, dem Eisenzoll, befreien sollte. Wider Erwarten wurde derselbe nicht angenommen, ein Compromiß schob die Aufhebung bis zum 1. Januar 1877 hinaus. So wunderbar uns dies vorkam, man murrte in den Küstenprovinzen nicht, man hatte wenigstens einen endgiltigen Termin, an dem nach unserer Meinung nicht mehr zu rütteln versucht werden würde. Und doch erhoben die Schutzzöllner auf's Neue und immer stärker ihr Haupt. Es ist Zeit, daß wir den Kampf für die wirthschaftliche Freiheit wieder aufnehmen, damit man uns nicht wieder entreiße, was wir bereits in schwerem Kampfe errungen.

Dann ergriff der zweite Einladende das Wort, Herr Conrad-Fronza, der Vorsitzende des Centralvereins westpreußischer Landwirthe. Er beleuchtet in einigen Zügen die wirthschaftliche Geschichte unserer Provinz während des letzten Menschenalters. Vor dreißig Jahren hatten wir noch in Ost- und Westpreußen eine ausgedehnte Industrie. Die Zuckerraffinerien in Königsberg ernährten Tausende von Arbeitern, in der Umgebung der Städte hörte man das Klopfen zahlreicher Hammerwerke: Eisen-, Stahl- und Kupferhämmer. Wir erfreuten uns damals noch der freihändlerischen, durchweg liberalen Wirthschaftspolitik der Beuth und Maaßen. Doch Anfangs langsam, aber immer stärker nahm die wirthschaftliche Reaction ihren Einzug. Und die Folge? Im Westen wie im Süden Deutschlands erhob sich die Industrie, bei uns aber schwieg bald ein Hammer nach dem andern, ein Feuer nach dem andern wurde ausgelöscht, nur hier und da erinnert noch der Namen eines Etablissements an die einstige Stätte fröhlicher Arbeit, und die Zuckerraffinerien, welche bei uns einst viele Tausende von Händen beschäftigten, auch sie gehören einer längst entschwundenen Zeit an. Allmählich sind die wirthschaftlichen Fesseln, in die uns der Schutzzoll geschlagen, etwas loser geworden, ein nicht geringes Verdienst hat sich um die Verbreitung freihändlerischer Ideen der volkswirthschaftliche Congreß erworben. Jetzt, wo man uns aufs Neue in Fesseln schlagen will, ist es unsere Pflicht, den zahlreichen Agitationen unserer Gegner entgegenzutreten; denn „Qui tacet, consentire videtur.“

Nachdem darauf die Anträge der Referenten verlesen, erläuterte und begründete dieselben der Secretär der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Ehlers. Redner gab dann eine Uebersicht über den Stand der Zollfrage in den verschiedenen Staaten und beleuchtete darauf die Agitationen der Schutzzöllner. Wenn dieselben keine andere Kundgebung erlassen hätten, als die Petition der Fabrikanten von Berg und Mark, in welcher sie den Kaiser zum Verfassungsbruch auffordern, so wäre eine Gegenagitation nicht nöthig. Jene Petition kann ihnen nur schaden, ein Freihändler hätte seinen Gegnern nichts Böseres zufügen können, als sie zu einer solchen Kundgebung veranlassen. Die Klügeren unter den Fabrikaaten sind zu gute Diplomaten, um nicht die Erfolglosigkeit solcher plumpen Manöver einzusehen. Allmählich vollzog sich eine Wendung zum Maßvollen auf der ganzen Linie. Während man Anfangs nicht nur Schutzzölle, sondern außerdem noch Exportprämien verlangte, plädirt man jetzt gar nicht mehr für den Schutzzoll, sondern anscheinend für den Freihandel, nur verlangt man, daß derselbe nicht nur bei uns, sondern gleichzeitig auch in den andern Staaten eingeführt werden solle. Weil die Schutzzöllner aber in jedem Lande so sagen, so kann man nirgends damit anfangen und der Zoll bleibt in infinitum. Unsere gefährlichsten Gegner sind die, welche sich selbst als Freihändler erklären und nur eine „kleine Remedur“, nämlich einen Aufschub der Aufhebung der Eisenzölle verlangen. Das wäre aber der Anfang einer wirthschaftlichen Reaction, deren Ende gar nicht abzusehen wäre. Der 1. Januar 1877 ist jetzt als Endtermin der meisten Eisenzölle durch Gesetz definitiv festgesetzt. Was man jetzt verlangt, ist nun nicht mehr die Aufschiebung eines Termines, es ist, so sehr man dies auch vertuschen möchte, die Einführung eines ganz neuen Schutzzollgesetzes. Glücklicherweise stehen die Küstenprovinzen in dem Kampfe für den Freihandel nicht mehr allein, auch im Binnenlande erheben sich immer mehr und auch recht gewichtige Stimmen. Als eine der erfreulichsten ist der neueste Bericht der Handelskammer von Crefeld, des Mittelpunktes unserer Seidenindustrie, zu bezeichnen, wie Redner durch Verlesung eines längeren Passus bewies.

Der Correferent, Herr Plehn-Lubochin, hob her-

---

sie besonders in den Glashäusern uns mit einer großen Fülle interessanter Pflanzenformen bekannt macht, daß sie, was die Vorführung der Producte der höheren Gartenbaukunst betrifft, ihren Zweck wohl erfüllt. Wir hätten aber von einer so großartig angelegten internationalen Gartenbau-Ausstellung doch eigentlich mehr gehofft, dort mehr zu finden erwartet, als nur die nebeneinander aufgestellten Resultate des gärtnerischen Wirkens. Es fehlt ihr jede Lehrhaftigkeit, fehlt die instructive Seite gänzlich. Wir sind daran gewöhnt worden, auf den Ausstellungen jetzt auch die Entwickelung der Arbeit zu finden, Einblicke in die Werkstätten und auf den Gang zu erhalten, die erforderlich waren, um das gezeigte Resultat zu erzielen. Auch die Landwirthschaft hat es neuerdings nicht unterlassen, uns einen Einblick in ihr inneres Wirken, auf die treibenden Kräfte, auf die Hülfe der Wissenschaft zu geben. Das fehlt hier gänzlich. Die Bodenbeschaffenheit, die Ernährungsbedingungen, die Mittel und Kräfte, welche zur Anwendung kommen müssen, um dieses oder jenes Resultat zu erzielen, Erhöhung oder Veränderung der Farben, stattlichere Entfaltung der Formen, abweichende Varietäten hervorzubringen: all dieses ist jedenfalls darzustellen und hätte unserer Meinung nach dargestellt werden müssen. Es gehört entschieden eher hierher, als Petroleumkocher und Hühneraugensalbe. Das gilt nicht nur für die Zierpflanzen. Das Veredeln des Obstes durch Pfropfen und Oculiren wurde sogar auf der allgemeinen Wiener Ausstellung an einer Menge Reisern verschiedener Jahrgänge höchst anschaulich demonstrirt; der Bau des Gemüses, die Cultur der Rebe, des Hopfens, des Tabaks in Modellen und graphischen Tabellen sollte auf einer solchen Special-Ausstellung nicht vergeblich gesucht werden. Das Ganze ist zwar mit vielem Eifer, großen Mitteln, achtungswerther Umsicht, aber etwas dilettantisch in's Werk gesetzt worden. Wir hoffen, daß Frankfurt, welches nun wohl zunächst die Pflicht hat, eine Ausstellung des Gartenbaues zu veranstalten, zu der es über die glücklichsten localen Bedingungen verfügt, diese Seite der Gartencultur in den Vordergrund stellen und damit die Aufgaben, welche eine solche Uebersicht sich zu stellen hat, vollständig erfüllen wird.

vor, wie sehr die Landwirthschaft bei der Frage der Eisenzölle interessirt sei. Und dieselbe falle bei uns um so mehr in's Gewicht, da in unserer Provinz die landwirthschaftliche Bevölkerung vorwiege; während dieselbe im preußischen Staate nur 42 pCt. betrage, zähle sie in Ost- und Westpreußen 56 pCt. Redner, führte eine längere Zahlenreihe vor, wonach bei einer nur mäßigen Annahme die landwirthschaftliche Bevölkerung unserer Provinz allein bei rein landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen an Eisenzöllen 720 000 M. zahlen müsse. Das sei nicht gering, denn es sei 24,4 pCt. der Grundsteuer, welche unsere Provinz aufzubringen habe. Dazu kommen noch die Maschinen der landwirthschaftlichen Gewerbe, z. B. der Brennereien. So habe Redner für die Maschinen seiner Brennerei einen Zoll von 1270 M. gezahlt. Dies war nach dem Tarifgesetz von 1873, nach dem von 1865 hätte der Zoll für dieselben Maschinen 2560 M. betragen. Nun bestehen aber in unserer Provinz 433 größere und 187 kleinere Brennereien. Man hat 1873 bei der Berathung des Tarifgesetzes für einen um Jahre hinausgeschobenen Termin eingewandt, daß die Eisenbahnfabrikanten auf Jahre hinaus Verpflichtungen eingegangen wären, die Gerechtigkeit erfordere es, sie in den Stand zu setzen, denselben unter den von ihnen vorausgesetzten Bedingungen nachzukommen. Dieselbe Gerechtigkeit müssen wir heute für uns in Anspruch nehmen. Damals hatten sich die Fabrikanten auf einen noch Jahre hindurch bestehenden Zoll eingerichtet, wir haben uns jetzt auf den Wegfall desselben mit Anfang 1877 vorbereitet. Es sind bei uns Bestellungen auf Maschinen in England gemacht worden, die erst 1877 geliefert werden sollen, weil man nach bestehendem Gesetz auf den Wegfall des Zolles rechnen durfte. Diese Maschinen müssen abgenommen werden, ob der Zoll dann besteht oder nicht. Die Landwirthe werden, ob wir Schutzzoll haben oder nicht, ihre Maschinen vorläufig nicht im Inlande kaufen können, einfach weil die betreffenden inländischen Fabriken nicht so gute Arbeit liefern, und dies gerade, weil erfahrungsmäßig der Zollschutz die Anstrengungen der Industriellen lähmt. Der Landwirth kauft englische und amerikanische Mähmaschinen u. s. w., weil er, obgleich der Zoll sie ihm erheblich vertheuert, doch besser dabei fortkommt als bei einheimischen. Fällt der Zoll, so werden auch unsere Fabrikanten sich mehr Mühe geben. Wo bei uns gut gearbeitet wird, da ist der Export nicht zurückgegangen, sondern gestiegen, z. B. bei Dampfkesseln und Eisenbahnschienen. Die Forderungen der Eisenindustriellen beruhen auf einem Grundirrthum. Sie haben zwei ungemein brillante Jahre gehabt, die Jahre 1872 und 1873. Nun wollen sie nicht zugeben, daß dies Ausnahmsjahre waren, wie die Cometenjahre im Weinbau, sondern sie erklären jene Jahre für Normaljahre, und mit Unterstützung des Staates möchten sie nun alljährlich Cometenjahre genießen. Sie sprechen angeblich im Interesse ihrer Arbeiter, ihre Denkschrift klagt, daß in der Eisenindustrie seit 1873 21 pCt. der Arbeiter hätten entlassen werden müssen. Nun müßte erst bewiesen werden, daß 1873 die Zahl der Arbeiter normalmäßig war. Damals konnte aber die Eisenindustrie so hohe Löhne zahlen, daß aus Preußen, Pommern und Posen die Arbeiter nach Westen strömten, so daß hier großer Arbeitermangel eintrat. Wir sehen also in der Verringerung der Zahl der Eisenarbeiter nur die Rückkehr auf den normal mäßigen Stand. Wenn vielleicht nicht in dem Maße wiebei dem Eisenfabrikanten, so waren doch in allen Erwerbszweigen 1872/73 Jahre einer hohen Rentabilität, sollen nun alle sich dieselbe mit Staatshilfe auch für die Zukunft sichern? Auch die Landwirthschaft erzielte damals sehr erhöhte Preise für Vieh und Molkereiproducte, die Preise sind nun leider längst erheblich zurückgegangen, soll sie nun auch Zollschutz für ihre Molkereiproducte verlangen?

Nachdem noch die Herren Commerzienrath Damme und Steinbart-Pr. Lanke gesprochen, ergriff Herr v. Donimirski das Wort: Die Betheiligung an der heutigen Versammlung würde eine größere sein, wenn nicht der politische Antagonismus in Westpreußen so groß wäre. Er habe zwar kein bestimmtes Mandat, so weit er aber die Meinungen seiner politischen Freunde kennen gelernt, könne er wohl sagen, daß sie sämmtlich mit den Bestrebungen dieser Versammlung übereinstimmen. Unsere Provinz leide an zwei wirthschaftlichen Uebeln, an den Schutzzöllen und an der russischen Grenzsperre. Arbeiten wir an der Beseitigung des ersten Uebels und hoffen wir auf Beseitigung des zweiten.

Herr Steinbart-Pr. Lanke und Herr Rickert sprachen ihre Freude über die Aeußerungen des Redners aus (siehe vorige Nummer). Der Letztere hob hervor, daß Alle, welche sich den freihändlerischen Bestrebungen anschließen wollten, eingeladen seien, daß jeder Bundesgenosse angenehm sei. Redner bedauerte, daß die Einsicht in diese Dinge noch viel zu wenig verbreitet, daß die Lässigkeit viel zu groß sei. Was soll man dazu sagen, wenn Wahlkreise unserer Provinz Abgeordnete in den Reichstag schickten, die stramm mit den Schutzzöllnern stimmten? Das habe in der Legislaturperiode 1871—1874 nicht nur der Abg. der Stadt Königsberg, sondern auch der des Landkreises Danzig gethan. Die Männer, welche in der Regierung diese Fragen speciell zu behandeln haben, wollen nicht uns durch den Schutzzoll drücken, nur müssen wir sie in ihrem Bestreben unterstützen. Statt dessen werden unter dem Deckmantel der landwirthschaftlichen Interessenvertretung die Herren Camphausen und Delbrück auf unwürdige Weise angegriffen. Wenn man sein Ziel erreichte, wenn die geschmähten „Manchesterleute" verdrängt würden, dann würde man sich wohl sehr getäuscht sehen, denn dann würde sich auf Kosten der Landwirthschaft der „Industrieschutz" etabliren. Redner begrüßt die Versammlung als das erste ernste gemeinsame Bestreben aller derjenigen Berufsklassen, die so sehr auf einander angewiesen sind und die man künstlich trennen möchte. Wenn man es nicht mit der heutigen Versammlung genug sein lasse, wenn man die Agitation energisch fortsetze, werde man auch das gesteckte Ziel erreichen.

Es werden sodann sämmtliche Anträge einstimmig angenommen und das Präsidium zum ständigen Ausschuß zum Zwecke der weiteren Agitation mit dem Rechte der Cooptation gewählt. Herr Conrad-Fronza schließt: Ein hervorragender Mann (Minister Dr. Friedenthal) habe jüngst seine Freude darüber ausgesprochen, daß in Westpreußen Stadt und Land einmüthig zusammenstehe; das sei auch heute wieder bewiesen. Redner wünscht, daß es in Westpreußen auch ferner so bleiben möge, dann stehe unserer Provinz auch eine gesicherte Zukunft bevor.

Auf der Versammlung waren vertreten: das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg, die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing, der Kaufmännische Verein zu Bromberg, die Handelskammer zu Thorn, die Handelsvorstände zu Stolp, Cöslin, Lübeck, Stettin und Memel, der Handelsverein zu Graudenz; ferner die landwirthschaftlichen Vereine: Conitz, Dragaß, Berent, Riesenburg, Schöneck, Zoppot, Tiegenhof, Carthaus, Osche, Lessen, Vandsburg, Schwetz, Stendsitz, Rehden A. und B., Putzig, Zoppot, Thorn, Marienwerder A. und B., Löbau, Culmsee, Königsberg (landwirthschaftliche Centralstelle), Johannisdorf, Straschin, Lichtfelde, Eichenkranz, Ellerwalde-Schinkenberg, Gr. Nebrau, Neuteich, Gr. Zünder, Elbing A., B. u. C., die Magistrate zu Danzig, Elbing, Marienburg, Neustadt, Neuteich, Stuhm, Löbau, Gollub, Thorn, Vandsburg und Graudenz, die Kreisausschüsse von Thorn, Stuhm, Graudenz, Schwetz, Danzig, Rosenberg, Pr. Stargardt, Strasburg, Neustadt und Conitz, die Gewerbevereine zu Danzig und Elbing, die Handwerkervereine zu Thorn und Löbau, der Zweigverband deutscher Mühlenbesitzer zu Dirschau, der Danziger Liberale Verein.

Vermischtes

— Die am 25. Septbr. ausgegebene No. 39 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der Herzegowinaaufstand und die europäische Diplomatie. Von J. . . . — Ein Angriff zur Abwehr. Von Spectator. — Feiertage. „Helgoland." Von X. — Literatur und Kunst: Methode und Pedanterie. Von J. Mähly. — Neue dramatische Dichtungen. „Diplomatische Fäden." Lustspiel in 3 Acten von F. W. Hackländer. Besprochen von Paul Lindau. — Ein neuer kritischer Beitrag zu Büchmanns „geflügelten Worten". Von Friedrich Latendorf. — „Königin Maria." Von Alfred Tennyson. Besprochen von Eduard Engel. — Sociallehre. Von Adolf Samter. Besprochen von E. Wichert. — Notizen. — Inserate.

Rottweil, 19. Sept. Der „Staats-Anz." berichtet: „Gestern Abends kurz vor 6 Uhr explodirten in einem der Werke der hiesigen Pulverfabrik etwa 20 Ctr. Pulver, und hierdurch ist dieses Werk vollständig zerstört worden. Sechs Arbeiter verunglückten dabei, zwei davon waren sofort todt (den einen fand man über 1000 Fuß vom Werk entfernt liegend), zwei starben heute Nacht, die andern zwei sind in ärztlicher Behandlung. Was die Ursache der Explosion war, ist nicht bekannt und wird es wohl nie werden. Die benachbarten Werke sind wenig beschädigt, der Betrieb ist nicht unterbrochen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

25. September.

Geburten: Arb. Joseph Martin Lietke, S. — Arb. Friedr. Steinhöfel, S. — Arb. Ant. Aug. Wittbrodt, T. — Arb. Eduard Rob. Boldt, T. — Arbeiter Joseph Alb. Klotz, S. — Lehrer und Organist Theod. Alb. Ammer, S. — Restaurateur Mich. Winter, S. — Arb. Friedrich Kuschel, T. — Arb. Franz Albr. Hasse, T. — Lehrer Heinr. Greinert, T. — 3 uneheliche S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Fuhrmann Carl Andreas Malien in Müggenhahl mit Wilhelmine Henriette Lietzau. — Kfm. Frdr. Eduard Adolph Radtke mit Emilie Johanna Marie Sonntag. — Arb. Gottfr. Ehlert mit Maria Bartuschewska. — Schlossergef. Heinr. Franz Wendel mit Rosalie Wilhelmine Wegholz. — Arb. Heinr. Aug. Robert Fiebrandt mit Caroline Amalie Werner. — Schmiedegef. Aug. Rückbrodt mit Henriette Elisabeth Böttcher. — Klempnergef. Franz Theodor Hölke mit Malwine Wilhelmine Mertens. — Zimmermann Julius Alb. Tavernier mit Johanna Laura Franziska Bittkowski. — Schmiedegef. Wilh. Gust. Link mit Justine Wilhelmine Kinder.

Heirathen: Bernsteinarb. Albert Anton Herrm. Zakrzewski mit Johanna Franziska Görtz. — Maurergef. Joh. Gustav Hilmus mit Rosalie Math. Müller. — Maschinenbauer August Friedrich Albert Herrmann Schuminski mit Louise Constantia Priew. — Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Neubert mit Bertha Magdalena Boschin. — Schmiedegef. Johann Leopold Zimmermacher mit Marie Desmarowitz.

Todesfälle: Elis. Raddatz, geb. Dreher, 73 J. — T. d. Zimmergef Ludw. Adolph Kaufmann, 3 W. — S. d. Schuhmachergef. Albert Jantzen, 1 M. — Kfm.-Wwe. Henr. Ring, geb. Wernick, 58 J. — S. d. verw Comtoirdiener Anna Rosalie Wichert, geb. Sawolowski, 8 M. — Droschkenkutscher Ferd. Zimmermann, 63 J. — S. d. Arb. Joh. Heinr. Gorczinski, todtgeb. — T. des Schlossergef. Herm. Rud. Schiemann, todtgeb. — Tischlergef. Adolph August Sauer, 65 J. — T. d. Tapeziers Eugen Dietrich, 1¼ J. — Kornwerfer Adolph Claassen, 32 J. — Fabrikarb. Carl Schulz, 42 J. — Bertha Mroch, 13 J. — 1 unehel. T., 5 W.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Sept. Wind: NW

Angekommen: Gitana, Kalff, Liverpool, Salz.

Ankommend: Dampfer „Anglo Dane", 1 Kuff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25 Septbr.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105	105,50
			Pr. Staatsschldſ	92,50	92,50
Sepbr.-Octbr.	200	202	Wstp. 3½% Pfdb.	85	85
April-Mai	211,50	212,50	do. 4% do.	94,20	94,50
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,60
Sepbr.-Octbr.	145,50	146,50	Berg.-Märk.Eisb.	79,50	80
April-Mai	153,50	154,50	Lombardenex.Cp.	182	183,50
Petroleum			Franzosen	495,50	496
pr 200 ℔			Rumänier	30,20	30,60
Sept.-Oct.	24,50	23,90	Rheln. Eisenbahn	110,50	110,70
Rüböl Sept.-Oct.	61	60,20	Oester. Creditanst.	373,50	376
April-Mai	64,50	64	Türken (5%)	34,40	34,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,40	66,60
Sept.-Oct.	50,30	50,20	Russ. Banknoten	275,40	275,90
April-Mai	53	52,90	Oest. Banknoten	181,10	181,10
Ung. Schatz-A. II.	96	96,40	Wechselcrs. Lond.	20,24	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,30

Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 25 Septbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,7	+ 2,4	W	schwach	—
Petersburg	335,9	+ 2,5	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm	339,6	2,7	W	schwach	bedeckt.
Helsingör	—	—	SW	schwach	Strom S
Moskau	327,2	+ 0,5	NNO	lebhaft	bewölkt.
Memel	340,2	+ 2,2	W	schwach	trübe.
Flensburg	341,6	+ 2,1	SO	schwach	heiter.
Königsberg	339,8	+ 3,3	SO	schwach	trübe.
Danzig	340,6	+ 3,4	NW	flau	hell, wolkig
Putbus	340,3	+ 3,4	N	schwach	fast heiter.
Stettin	339,5	+ 2,9	—	—	heiter.
Helder	339,3	+ 8,3	SO	schwach	—
Berlin	340,6	+ 3,8	N	schwach	ganz heiter.
Posen	338,9	+ 1,5	NW	mäßig	völlig heiter.
Breslau	336,8	+ 0,5	NW	schwach	heiter.
Brüssel	338,0	+ 9,2	SSO	schwach	Regen.
Wiesbaden	336,7	+ 4,4	O	schwach	sehr heiter.
Ratibor	333,7	+ 3,1	NNW	mäßig	heiter.
Trier	333,9	+ 7,6	NO	schwach	heiter.
Paris	338,5	+10,2	SSO	schwach	Regen.

Eine Badereise

zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und anderntheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Airy's Naturheilmethode." — Versäume Niemand, **selbst wenn noch so schwer darniederliegend,** sich das **weltberühmte illustrirte Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig"** anzuschaffen. Dies **25 Bogen** starke **illustrirte** Buch kostet **nur 1 Mark** und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

[Gewerbeblatt für die Provinz Preußen] Inhalt der gestern ausgegebenen No. 26: Die Nesselfaser. — Der v. Kobylinski'sche Kartoffelheber. — Gewerbe-Ausstellung. Klasse X. C. Wagen- und Eisenbahngeräth. — Aus den Vereinen. — Gewerbliche Mittheilungen: Farbestoffe von Croissant u. Bretonnière; neue Dampfmaschine; patentirter Universal-Lack; Petri's Fäcalsteine. — Notizen. — Bücherschau. — Fragen und Antworten.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No 278 bei der Firma

Felix Behrend

folgender Vermerk eingetragen worden:

Dieses Handelsgeschäft ist nach dem am 26. Februar 1875 erfolgten Tode des Kaufmanns Felix Adolph Behrend von den Erben desselben mit Activis und Passivis und mit der bisherigen Firma auf den Kaufmann Carl Emil Keier zu Danzig übertragen worden Die Firma ist nach No 983 des Firmenregisters umgeschrieben

Demnächst ist die Firma

Felix Behrend

zu Danzig unter No 983 des Firmenregisters und als Inhaber derselben der Kaufmann Carl Emil Keier zu Danzig eingetragen worden. Endlich ist die dem Kaufmann Emil Keier für die obige Firma ertheilte unter No 224 des Procurenregisters eingetragene Procura gelöscht worden.

Danzig, 22. September 1875.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Die Lehrer- und Organistenstelle zu Wossitz im Danziger Werder wird in Folge Abganges ihres bisherigen Inhabers zum 15. November c vacant. Evangelische Lehrer, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Meldungen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Danzig, 14. September 1875.

Der Magistrat.

Proclama.

Im Grundbuche des dem Besitzer Jacob Ciskowski zu Oxhöft gehörigen Grundstücks Oxhöft, Blatt No 12, stehen Abtheilung III. No. 17 aus dem Erkenntniß vom 18. December 1869 durch Verfügung vom 14 April 1870 für den Eigenthümer Anton Westphal zu Oxhöft 200 Rℓ nebst 5 % Zinsen seit dem 24. August 1869 eingetragen und hat der Gläubiger Westphal über diese Post quittirt. Alle Diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte verloren gegangene Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien. Pfand- oder sonstige Briefs Inhaber Anspruch zu machen haben werden hiedurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf hiesiger Gerichtsstelle am 22 Januar 1876, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Bischoff anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten präcludirt und die aufgebotene Post gelöscht werden wird.

Neustadt in Westpr., 22. September 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5706

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. September 1875 ist an demselben Tage eingetragen:

A. In das diesseitige Handels-(Firmen-) Register ad No. 447 bei der Firma **Conrad Angerer,** Colonne 6:

Die Firma ist durch Erbgang auf die Wittwe Hermine Angerer, geb. Reese, hier und die Geschwister Angerer:

Theodor Herrmann,
Conrad Eduard,
Richard Paul und
Minna Louise

von hier übergegangen.

B. In das diesseitige Handels-(Gesellschafts-)Register sub No 107, Colonne 2 Bezeichnung der Firma:

Conrad Angerer.

Colonne 3, Ort der Niederlassung:

Elbing.

Colonne 4, die Gesellschafter sind:

1. Die Wittwe Hermine Angerer, geb. Reese zu Elbing,
2. die Geschwister Angerer daselbst:

Theodor Hermann,
Conrad Eduard,
Richard Paul und
Minna Louise.

C. In das diesseitige Handels-(Procura-)Register sub No. 72 Colonne 2, Bezeichnung des Principals:

die Handelsgesellschaft Conrad Angerer in Elbing.

Colonne 3, Bezeichnung der Firma:

Conrad Angerer.

Colonne 4, Ort der Niederlassung:

Elbing

Colonne 5, die Handelsgesellschaft Conrad Angerer in Elbing ist unter No. 107 des Gesellschaftsregister eingetragen.

Colonne 6, Bezeichnung des Procuristen;

der Kaufmann Emil Angerer zu Elbing

Elbing, den 21. September 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5638

Auction

44 Langgasse 44.

Dienstag, den 28. September 1875, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Firma: **Mathilde Tauch** einen Rest der vorjährigen Confections-Gegenstände als: Damen- u. Mädchen-Winter-Mäntel u. Jacken, fertige Damen-Roben Moiré-Röcke, Baschlicks, große Knabenanzüge, Moiréschürzen, Kinder-Wäsche, sowie einige Stücke Doubbel- u. Knabenstoffe, wie auch einige alte Möbel 2c. 2c. meistbietend versteigern, wozu einlade.

5759) **A. Collet,** Auctionator.

Parcellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 28. September, Vormittags 10 Uhr wird der Unterzeichnete in **Langenau bei Praust,** im Auftrage des Hofbesitzers **Herrn Wiebe,** in dessen Behausung, das demselben gehörige Grundstück, ca. 100 M, in großen und kleineren Parcellen verkaufen. Besonders vortheilhaft ist **eine Parcelle von 2 culm. Hufen, in sich eine gut arrondirte Besitzung bildend, durchweg guter Boden, neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude 2c.,** auf Wunsch mit todtem und lebendem Inventar, alles in vorzüglichem Zustande.

Die Verkaufs-Bedingungen sind sehr günstig gestellt und daher der Ankauf zu empfehlen.

5650) **A. Krauss.**

Bekanntmachung.



Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Lieferung von

69,000 Stück eichenen Schwellen

soll im Wege der **öffentlichen Submission vergeben** werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau unserer Material-Verwaltung zur Einsicht aus und können von dort auf frankirte Anträge in Abschrift bezogen werden.

Offerten zu obiger Lieferung sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zu dem auf Freitag, den 1. October cr., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine** an unsere Material-Verwaltung, **Bahnhof Altona,** einzusenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten geschieht im Beisein der etwa erschienenen Submittenten.

Später eingehende, oder nicht bedingungsmäßige Offerten bleiben unberücksichtigt.

Altona, den 9. September 1875.

Die Direction.

H. Tellkampf.

Die neuesten und besten Petroleum-Kochöfen

einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel.



Schwassmann &Co., Hamburg.

Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.

Illustr. Preis-Courant gratis. (3760

Damentuch

zu Kleider und Regenmäntel prima Qualität und bedeutender Farbenauswahl, versendet billigst. Muster franco.

Traugott Kulke,

Tuchfabrikant,

Sommerfeld i. L.

5273)



erscheint alle 8 Tage im Umfange von 1—2 Bogen mit vielen Illustrationen u. Schnittmustern und enthält u. A. Pariser Modebilder, Kinder-Garderobe, Handarbeiten, Novellen, Modenberichte etc. etc.

Preis vierteljährlich nur **2½ Mark** (= fl. 1. 30 rh. = Fr. 3. 35)

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an. Erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern.



Lilionese vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leber-Flecken, Sommer-Sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe von der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt; a Flasche 3 Mk., halbe Flasche 1 Mk. 50 Pf.

Barterzeugungs-Pomade, a Dose 3 Mk., halbe Dose 1 Mk. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, a Flasche 2 Mk. 50 Pf., halbe Flasche 1 Mk 25 Pf. färbt das Haar sofort ächt in blond, braun und schwarz, und fallen die Farben vorzüglich gut aus.

Orientalisches Enthaarungs-Mittel, a Flasche 2 Mk. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich im Bazar zur Rose von

August Quandt,

5344) Melzergasse 16 (Fischerthor).

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Technicum Mittweida. (Königreich Sachsen).

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 14. October. Vorunterricht frei.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit des illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und frco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher versandt 500,000 Exempl.

Vorräthig in Danzig in Homberg's Buchhandl.

Zahnbürsten,
Nagelbürsten,
Kopfbürsten,
Taschenbürsten,
Kleiderbürsten,
Tischbürsten,
Sammetbürsten

empfiehlt zu den billigsten Preisen die Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

Danzig, Langenmarkt 3.

Feine Cigarren 2½ 2⅔, 2⅚ Rℓ. J. m Manilla milde höchstfein verf. in 1/10 d. Cig.-Fabrik Eng.-Verkauf Hundegasse 39.

Meine in einem Kirchdorfe, hart an der Chaussee belegene

Gastwirthschaft,

nebst einigen 80 Morgen, theils Niederung, theils Höheland, welches sich gut parzelliren läßt, sowie den größten Theil des todten und lebenden Inventars, will ich baldigst unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das Nähere bei mir selbst (5588

Gruppe, Westpr. **Otto Lau.**

Verkauf einer Wassermühle

2⅛ Meilen von hier beleg., m **unerschöpfl Wasserkr.,** nach neuest. Construct., 3 Gänge, 1 Reinigungsgänger, worauf außer Stückgut, monatl. 60 Lasten Roggen abgemahlen werden, m. herrsch Wohnh., Speicher, g. Wirthschaftsgeb., 30 Mrg. Acker u. Wiesen, **schön. Invent.,** als: 11 Kutsch- und Arbeitspferde, 6 Kühe. Schweine 2c, Kutsch- u. Arbeitswagen, Schlitten, Maschin. 2c, alles übercomplet, für 21,000 Rℓ, bei 10—8000 Rℓ Anz. Näheres Hundegasse 76 bei

F. W. Rotowski. (5583

Ueber Land & Meer

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie, welche dasselbe kennt. beginnt so eben seinen achtzehnten Jahrgang Dieses gediegene. nach Text und Bild vorzüglich ausgestattete **Weltblatt** ist zugleich die billigste Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung In reicher Abwechslung bringt es die neuesten Gaben der beliebtesten deutschen Schriftsteller und bespricht alle Fragen der Zeit. die den Gebildeten interessiren Preis vierteljährlich **nur 3 Mark.** Preis des Heftes **nur 50 Pf.**

Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und alle Postämter nehmen Abonnements hierauf an Jede Buchhandlung liefert (5562

auf Verlangen No. 1 als Probe gratis!

Auf die in **Berlin**, – mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen – täglich erscheinende:

Tribüne

mit der illustrirten humoristischen Gratisbeilage:

Berliner Wespen

nehmen alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure für den **Preis** von nur **5 Mark 15 Pf.** vierteljährlich für beide Blätter Bestellungen entgegen.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Nora** geb. **Hertell** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, 25 September 1875.

Schultz,

Lieutenant und Regiments-Adjutant im 3. Ostpreuß. Grenad.-Regiment No. 4.

Täglich 2–3 Uhr impfe und revaccinire ich in meiner Wohnung 4. Damm 8, 1 Treppe.

Dr. Grundtmann,

5752) **städtischer Impfarzt.**

Die Ziehungen

aller Effecten (Staatspapiere, Eisenbahnobligationen, Loose 2c.) bringt nebst kompleten Restantenlisten prompt und korrekt

„Levysohn's Ziehungsliste."

Jede Nummer enthält außerdem noch vollständige Mittheilungen über **Dividendenauszahlungen, Ausreichung neuer Coupons, Einzahlungen** 2c

Für 1½ M. vierteljährlich durch alle Postämter u. Buchhdlg. zu bez. Verl. v. **W. Levysohn** in Grünberg i. Schl.

Blumenfreunden

empfiehlt sein großes Lager **Haarlemer Blumenzwiebeln** 1. Qualität, in den vorzüglichsten Sorten zu billigsten Preisen.

A. Lenz, Schießstange 3.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag, den 4. October d. J., Abends 7¼ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Meldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Poggenpfuhl 63, erste Etage.

5505) **E. Jachmann.**

Oberhemden,

Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse u. Unterkleider

zu **anerkannt allerbilligsten Preisen** empfiehlt

Die Wäsche-Fabrik

von

Adalbert Karau,

35. Langgasse im Löwenschloß **35.**

Einige größere

eiserne Bassins,

rund oder viereckig, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet

Chemische Fabrik zu Danzig.

Comtoir: Langenmarkt 4.

Ein Paar fast neue complete Sielengeschirre sind für 60 Mark zu verkaufen.

Adressen unter No. 5742 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

In Adl. Wodahukeim per Schippenbeil Ostpr. stehen ca. 800–1000

sehr starke Fichtenstämme

zum Verkauf. (5740

Rübkuchen

offeriren **Rob. Knoch & Co.,**

5409) Comtoir: Jopengasse 60.

Gut erhaltene

Militärmäntel

sind billig zu haben Berlin, Augustftr. 84.

Ein verheirath., kinderloser Landwirth, 36 Jahre alt, aus guter Familie, der 9 Jahre lang in einer größeren Begüterung selbstständig gewirkt, in den letzten 3 Jahren der ganzen Begüterung vorgestanden, sucht wegen Todesfalls des Besitzers zum 1. Januar oder später eine andere Stellung oder aber eine solide Pachtung

Gef. Adr. nebst Angabe des Gehalts resp der Pachtbedingungen 2c. in d. Exp. d. Ztg u. No. 5573 zu deponiren.

Circus Salamonsky.

Heute Sonntag, den 26 Septbr.: **Zwei Vorstellungen.** Nachmittags 4½ Uhr **Extra-Vorstellung,** in welcher **Sneewittchen** gegeben wird zu **halben Preisen** für **sämmtliche Plätze,** für **Kinder** als auch **Erwachsene.** Abends 7¼ Uhr: **Brillante Vorstellung** mit ganz neuem Programm. Und zum letzten Male die Pantomime: **Aschenbrödel,** mit ganz neuer Einlage und neuem Ballet. **Preise der Plätze wie gewöhnlich.**

Montag, den 27. September, Abends 7¼ Uhr: **Letzte und Abschieds-Vorstellung in dieser Saison.**

Die Eröffnung

meiner neu renovirten, für Familien aufs Comfortabelste eingerichteten Localitäten zeige ich den geehrten Herrschaften hiermit ergebenst an. Indem ich gleichzeitig für das während der Badesaison im Kurhaus zu Zoppot mir geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe mir auch in meinen Winter-Localitäten, **Heiligegeistgasse No. 107,** schenken zu wollen

Hochachtungsvoll

W. Johannes,

Traiteur.

Der große Saal steht zu Festlichkeiten jeder Art zur gefälligen Disposition, sowie die oberen Räume (Restaurant mit Billard) zu Conferenzen und Versammlungen, auch für Vereine sich empfehlen (5669

Synagogen-Lichte

in allen Längen und Stärken in Wachs und Stearin, empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 3.



Wilhelm Herrmann,

Papier- und Schreib-materialien-Handlung

Große Wollwebergasse 8,

fertigt und empfiehlt

Briefbogen und Couverts

mit farbigen Monogrammen,

lithograph. Visitenkarten

auf Glacé-Carton,

100 Stück von 1 Mark 50 Pf. an.

Aufträge von außerhalb, um deren Zuwendung ich bitte, werden prompt effektuirt

---



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

D. **Main**	2. Oct. „ Newyork	D. **Oder**	16. Oct.	„	Newyork
D. **Nürnberg**	6. Oct. „ Baltimore	D. **Braunschweig**	20. Oct.	„	Baltimore
D. **Rhein**	9. Oct. nach Newyork	D. **Neckar**	23. Oct.	„	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 M.,** zweite Cajüte **300 M.** Zwischendeck **120 M.**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 M.,** Zwischendeck **120 M.**

Von Bremen nach Neworleans via Havana.

D. **Frankfurt** 13. October.

Passage-Preise Cajüte **630 M.,** Zwischendeck **150 M.**

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (2c3

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Fielitz & Meckel,

Ofenfabrik,

Bromberg,

empfehlen weiße und farbige Oefen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Weintrauben

bester Qualität versende gegen Postanweitung

10 Pfund Brutto für 3 Mark franco.

R. Wahl, Grünberg i. Schl.

Prss. Loose, Hauptz. 16. Oct.-1. Nov. Original ¼ 75 M., ½ 150 M., Antheile: ⅛ 34 M., 1/16 17 M., 1/32 8½ M., versendet sofort gegen baar **H. Goldberg,** Lott.-Comtoir Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Nicht Ausschuß-Havanna,

sondern **Cigarren** best m. H. 12 u. 15 Rs a mille. Bei Abnahme über 1 mill. 1 Rs Rabatt im Cig.-Fabrik-Eng.-Verk. Hundegasse 39, Hangeetage. (5736

---

3 bis 4 große Lagerfässer

(Inhalt ca. 13 Oxhöfte oder ca. 2850 Liter) verkauft billig

die Weinhandlung von

5434) **J. H. L. Brandt.**

Goldfische

5556) empfiehlt

August Hoffmann.

Kauschere fette Gänse und Enten sind morgen Montag, den 27. d. zu haben **Frauengasse 42,** Hof 1 Tr. (5565

In der Mühle zu **Gr. Kleschkau** bei **Praust** stehen ein Paar

gute, braune Pferde,

3 Zoll groß, zum Verkauf.

Auskunft ertheilt der Werkführer **Krause** daselbst. (5747

---

2 braune Stuten,

ruhige, elegante Wagenpferde 8 und 10 Jahre alt, 5 und 6 Zoll groß, billig verkäuflich zu Senslau bei Hohenstein.

Eine Restaurations-Köchin empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7. (5743

An der Promenade, Neugarten 22b ist eine herrschaftliche Wohnung vom 1. Januar oder auch von früher zu verm.

Ein routinirter Buchhalter übernimmt die Einrichtung, **Führung** und Abschluß von **Handlungsbüchern.**

Adressen unter No. 5670 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, Inhaber eines rentablen Geschäfts, wünscht da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, sich auf diesem Wege zu verheirathen.

Junge Damen, im Alter von 18 bis 24 Jahren, mit einem disp. Vermögen von 2–3000 Thaler mögen sich vertrauungsvoll mit Beifügung der Photographie unter Chffr. **E. A.** postlag und **Eibing** melden.

Ein Inspector,

der über 20 Jahre mit Erfolg Güter selbstständig administrirt, letzte Stellung 13 Jahre, jeder landwirthschaftlichen Branche gewachsen, gute Referenzen, sucht von jetzt **eine Administrator- oder Ober-Inspector-Stelle.**

Gefällige Offerten u. 5659 i. d. Exp. d. Z

Sehr preiswürdige Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach C. Emmerich, Marienburg.

Eine an der Langfuhrer Chaussee belegene Baustelle mit Garten ist zu verkaufen. Adressen unter 5584 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, verh. Gärtner findet Stellung in **Rottmannsdorf per Praust.** (5597

Gesucht.

Eine tüchtige Wirthin auf's Land, die in der herrschaftlichen Küche bewandert ist, bei gutem Gehalt; ferner ein Kindermädchen, beide vom 1. October c.

Näheres bei Herrn Calculator **Doering,** Gr. Mühlengasse 6. (5604

Ein tüchtiger

Wirthschafts-Inspector

findet gegen 450 Mark Gehalt Stellung.

Wo? zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Ein im Assekuranzfach (Feuerbranche) vollständig heimischer junger Mann findet sofort resp. vom 15. November cr. Anstellung.

Adressen nimmt d. Exp. d. Ztg. u. No. 5686 entgegen.

Ein Commis, im Beladungsgeschäft bewandert, mit Buchführung und Briefschreiben vertraut, findet sofort gute Stellung. Adr. m. Abschr. bish Zeugn. u. 5579 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Kaufmann mit vorzüglichen Zeugnissen, im Geschäft und Buchführung erfahren, sucht, wenn auch nur vorübergehend, bis zum Frühjahr Stellung bei mäßigem Gehalt. Adressen u. 5754 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

---

Ein junger Mann, der 6 Jahre in einer Materialwaaren- und gegenwärtig in einer Cigarren- u. Tabacks Handlung servirt, und durch die besten Zeugnisse und Referenzen empfohlen wird, wünscht von sofort oder später ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten unter 5161 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

findet sofort Stellung in der Leder-Handlung von

D. Eisenstädt,

5744) **Mewe.**

Ladenmädchen jeder Branche, auch mit Buchführung vertraut, deutsch und poln. sprechend; tüchtige Stubenmädchen, Wirthinnen, Kellnerinnen für hier und auswärts werden nachgewiesen Dreherg. 10. **B. Melzer.**

Eine ältliche Dame, die 18 Jahre bei einer alten Dame zur Pflege gewesen und die Wirthschaft geführt, wünscht eine ähnliche Stelle.

Näheres Langgarten 24, 2 Tr.

34,000–35,000 Mark

sind auf sichere ländliche Hypothek zu begeben durch den Rechtsanwalt **Neubaur** in **Berent.** (5561

Im Saale des Gewerbehauses

Freitag, den 1. October cr., Abends 7 Uhr,

Vortrag

des Herrn

Professor Gottfr. Kinkel.

Num. Sitzplatz 2 M., Stehplatz 1,50 M., Schülerbillets à 1 M. bei (5761

F. A. Weber, Buchhandlung.

Vorläufige Anzeige.

Frisia-Verein.

Sonntag, den 3. October cr., Theater und Tanzkränzchen im kleinen Saale des Selonke'schen Locales.

Das Nähere die späteren Annoncen.

Der Vorstand.

Kaffeehaus

zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Montag, den 27. Septbr.

Abonnements-Concert,

bei eintretender Dunkelheit

brillante Illumination.

Entree 25 ₰ **H. Reissmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Sonntag, den 26. September, im Saale des Schützenhauses das

erste

Winter-Concert

von der Capelle des Königl Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33, unter Direction des Capellmeisters H. Laudenbach stattfindet.

Außer den regelmäßigen Sonn- und Wochenconcerten werden im Verlaufe der Saison mehrere Sinfonie-Concerte von dem Unterzeichneten veranstaltet werden.

Entree zu den gewöhnlichen Concerten à Person 3 Sgr, Loge 5 Sgr, Kinder die Hälfte.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

5721) **H. Laudenbach.**

Theater-Anzeige.

Sonntag, 26. Septbr. (1. Ab. No. 9.) **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Abth. von Mannstädt.

Tine . . . Fr. Lang-Ratthey.

Montag, 27. Septbr. (1. Ab No. 10.) **König Roderich.** Trauerspiel in 5 Act. von F. Dahn.

Dienstag, 28. Septbr. (1. Ab. No. 11) **Lohengrin.** Oper von R. Wagner.

Mittwoch, 29 Septbr. (1. Ab. No. 12.) Zum ersten Male wiederholt. **Großstädtisch.** Schwank in 4 Act. von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Donnerstag, 30. Septbr. (1. Ab. No. 13) **Figaros Hochzeit.** Oper von Mozart.

Freitag, 1. Octbr. (1. Ab. No. 14.) Zum ersten Male. **Ein Vater auf Kündigung.** Lustspiel in 4 Act. von Rudolph.

Sonnabend, 2 Octbr. (1. Ab. No. 15) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Act. von Dr. J. B. Schweitzer.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 25. September: **Zweites Debut des Komikers Herrn Grosch, vom Rönnion-Theater in Berlin. Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino und Fräulein Bucow. Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Dornen und Lorbeer,** oder: **Das ungekannte Meisterwerk.** Drama in zwei Aufzügen. **'s Nannerl,** oder **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang.

---

10 Mark Belohnung.

Von der Uhrkette ist ein alter Danziger Ducaten in der Häker- oder Johannisgasse verloren worden. Abzug. beim Juvelier Zacharias.

Gestohlen.

In der Nacht vom 23. zum 24. Septbr. ist mir ein

Schimmelwallach

in gutem Zustande, starrblind, 3″ groß, **nebst Geschirr und grünem Kastenwagen,** gestohlen worden.

Wer mir zur Wiedererlangung des Gestohlenen verhilft, erhält eine Belohnung von

10 Thalern.

Mühlbanz, den 24. Septbr. 1875.

5700) **Barra.**

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen bei ihrem Scheiden aus hiesiger Gegend und Provinz herzlichst Lebewohl

Hermann u. Frau.

— L F. Ein ewi. Tr. G. in. vrgn mh-!

Amerikan. Caviar

1 Thlr. pro Pfund,

frischen Pumpernickel

empfing

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.